

Schulhöfe: Kinder und Jugendliche sollen sich bis abends treffen dürfen

Doch für manche Standorte liegen Beschwerden vor – An sechs Grundschulen sind längere Öffnungszeiten möglich

Von Nina Schacht



Schulhof der Hainwaldschule: Leiterin Susanne Jegenhorst geht nicht davon aus, dass Jugendliche dort randalieren. Foto: Ralf Büchler

Peine. Mit Freunden abhängen, sich in der Clique treffen: Für viele Jugendliche in Peine ist das in ihrer Freizeit wichtig. Doch wo finden sie einen Rückzugsort? Die Stadt Peine prüft, ob sich die Schulhöfe von Grundschulen dafür eignen und plant an einigen Standorten die Öffnungszeiten für die Öffentlichkeit zu verlängern. An 5 von 13 städtischen Grundschulen wird davon abgeraten. Anstoß für Diskussion war der Umbau des Schulhofes an der Vöhrumer Hainwaldschule. Ein eingeschränktes Nutzungsrecht stand einem Fördermittel-Antrag entgegen. Eine Übersicht, wo Kinder und Jugendliche auch nach 17 Uhr willkommen sind – und wo nicht:

Der Schulhof an der Hainwaldschule kommt nach Angaben der Stadt für längere Öffnungszeiten in Frage. Die Begründung der Verwaltung: Eine steigende Nutzung des Schulhofes durch Jugendliche im Falle verlängerter Öffnungszeiten werde aufgrund des großen Sportplatzes, sowie dem Jugendtreff nicht erwartet. In der schulfreien Zeit könnte der Schulhof deshalb als Kinderspielplatz freigegeben werden. Schulleiterin

Susanne Jegenhorst sieht der Öffnung gelassen entgegen. „Vandalismus befürchte ich nicht, schon jetzt treffen sich ja Jugendliche auf dem Schulhof“, berichtet sie, „klar, lagen schon mal Kippen rum oder eine Flasche Bier.“ Aber: Ein großes Risiko sehe sie nicht. Der Schulhof sei gut einsehbar, verstecken könne man sich dort nicht. „Mir ist es wichtig, dass wir einen schönen Schulhof bekommen.“

Auch der Schulhof der Burgschule soll bis 22 Uhr geöffnet werden, da die Sporthallen auf dem Gelände ohnehin bis zu dieser Uhrzeit geöffnet seien, so die Stadt. Mit einer Lärmbelästigung rechnet die Verwaltung nicht. Schulleiter Jan-Philipp Schönaich begrüßt die Öffnung des Schulhofes: „Jugendliche haben keinen Raum mehr, aber sie brauchen einen Rückzugsort.“ Schon vor zwei Jahren stellte er ein Schild auf seinem Schulhof auf, dass die Jugendlichen willkommen heißt, aber auch auf die Regeln hinweist.

Vor Kurzem habe er sich mit dem Streetworker der Stadt Peine unterhalten. „Wenn wir die Schulhöfe öffnen, kann er vorbeischaun und Ansprechperson für die Jugendlichen sein“, so Schönaich. Unterschwellig geförderte Räume seien immer besser als Verbote. Und was, wenn es zu Vandalismus an der Schule kommt? „Das hält sich bislang sehr in Grenzen. Vandalismus wird meist von wenigen durchgeführt. Wir müssen alle Jugendlichen dazu ermächtigen, sich für ihren Freiraum einzusetzen und Jugendlichen, die über die Stränge schlagen, entgegentreten zu können.“

Bereits an zwei Tagen pro Woche ist der Schulhof in Dungenbeck bis 21 Uhr geöffnet. Probleme seien der Stadt dazu nicht bekannt. Die Verwaltung empfiehlt dort deshalb eine Verlängerung der Öffnungszeiten.

Ganz anders sieht die Situation an der Grundschule in der Südstadt aus. Die Stadt beruft sich auf Anwohnerbeschwerden und sieht von einer Ausweitung der Öffnungszeiten des Schulhofes ab. Schulleiter Michael Lampka wünscht sich eine generelle Sperrung für die Öffentlichkeit, derzeit ist der Schulhof bis 17 Uhr geöffnet. „Diese Regelung wird allerdings täglich missachtet. Bis in die Nacht hinein sind Jugendliche und junge Erwachsene auf dem Gelände. Die Folgen sind unzählige Glasscherben, Alkoholflaschen, Zigaretten und Müll auf dem Schulhof. Vandalismus in Form von zerbrochene Scheiben, zerstörten Zäunen, Netzen, Spielgeräten und von den Kindern liebevoll angelegten Hochbeeten ist allgegenwärtig.“ Wände seien beschmiert, es fänden Grillfeste auf dem Schulhof statt.

Er habe den Schulträger, die Polizei und das Ordnungsamt mehrmals auf die Problematik hingewiesen. „Die Gespräche haben bis jetzt zu keinem Lösungsvorschlag geführt. Alle an Schule Beteiligten waren und sind sich einig, dass es so wie bisher nicht weitergehen kann. Daher verwundern mich die Planungen hinsichtlich einer weiteren Schulhoföffnung“, teilt Lampka mit.

Der Schulleiter hofft auf eine Einzäunung des Schulhofes und auf regelmäßige Kontrollen von Polizei und Ordnungsamt. „Die Schaffung alternativer Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche und junge Erwachsene in der Südstadt würde ich ebenfalls begrüßen“, so Lampka.

Auch für die Sally-Perel-Schule (ehemals Wallschule) liegen der Stadt vereinzelte Beschwerden vor. Aufgrund der zentralen Lage sei das Schulgelände vermehrt Treffpunkt von Kindern und Jugendlichen. Die Verwaltung möchte davon absehen, die Öffnungszeiten zu verlängern. Probleme mit dem Philipp-Spitta-Seniorenzentrum, das direkt gegenüber liegt, sollen vermieden werden.

Begrenzte Öffnungszeiten bis 17 Uhr schlägt die Stadt auch für den Schulhof der Eichendorffschule vor. Der Grund: Aufgrund der Lage werde der Platz oft als Treffpunkt für Jugendliche genutzt. Gerade nach den Wochenenden sei ein erhöhtes Müllaufkommen festzustellen.

Die Stadt beruft sich zudem auf Anliegerbeschwerden über Lärmbelästigung. Vermieden werden sollte eine zu „große Öffnung“ auch an der Grundschule Schmedenstedt. Der Grund: Der Schulhof liegt in einem Wohngebiet.

Wann sich die Nutzungszeiten der Schulhöfe ändern, ist abhängig vom Beschluss des Verwaltungsausschusses. Nach PAZ-Informationen entscheiden die Ausschuss-Mitglieder am Montag, 20. Juni, über die Öffnungszeiten der Schulhöfe.